



Jörg Rasehorn hat gut Lachen: Das Ganzjahressolarhaus, das er mit seiner Frau in der Gartenstraße in Neustadt errichtete, ist im vergangenen Jahr mit Heizkosten von rund 120 Euro ausgekommen. Im Zeitraum zwischen Ende Oktober und Mitte Januar, als die Sonne kaum schien, musste er an einigen Tagen zwei bis drei Körbe Holz im Kaminofen verfeuern, insgesamt zwei Schüttraummeter. Foto: Peter Cissek

Mit 120 Euro Heizkosten durch das Jahr

Eine Energiebilanz: Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler wohnen seit Frühjahr 2011 im ersten Ganzjahressolarhaus der Fasa AG in Thüringen, das in Neustadt errichtet wurde.

Von Peter Cissek

Neustadt. Angst vor hohen Nebenkosten müssen Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler aus Neustadt nicht haben. „Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 120 Euro an Heizkosten bezahlt“, rechnet der 45-jährige Bauherr zusammen. Dabei war es für das Ehepaar, das vor gut einem Jahr das erste in Thüringen errichtete Ganzjahressolarhaus der Chemnitzer Fasa AG bezog, ein Ausnahmewinter. „Von Ende Oktober bis Mitte Januar hat bei uns in der Region die Sonne nicht oder kaum geschienen.“

Die Solarkollektoren auf dem 68 Quadratmeter großen, gen Süden ausgerichteten Schrägdach hatten zehn Wochen lang keinen Ertrag. In dieser Zeit ging dem haushohen, knapp 25 000 Liter fassenden und 25 Zentimeter stark gedämmten Langzeitwärmespeicher die gesammelte Sonnenenergie aus. Jörg Rasehorn musste alle zwei bis drei Tage auf seinen Kamin-

ofen zurückgreifen. „Drei Körbe Holz haben jeweils ausgereicht, um ein warmes Haus und Warmwasser zu bekommen. Denn 80 Prozent der Ofenwärme werden über einen Wärmetauscher dem Pufferspeicher zugeführt“, erklärt Jörg Rasehorn.

„Wir sind mehr als zufrieden mit der Investition in unser Haus.“
Bauherr Jörg Rasehorn

Etwa zwei Schüttraummeter Laub- und Nadelholz im Wert von rund 100 Euro habe er verbraucht, dazu kommen noch etwa 20 Euro Stromkosten für die beiden Umwälzpumpen.

Als Anfang Februar die Außentemperatur nachts auf unter minus 20 Grad Celsius fiel und Freunde sowie Kollegen des Ehepaares wegen der hohen Heizkosten klagten, atmete Jörg Rasehorn auf. Dank des Hoch-

druckgebietes schien die Sonne wieder auf das Solardach des sogenannten Energetikhauses 100. „Nach drei Tagen war der Speicher wieder so weit erwärmt, dass die Fußbodenheizung für die gewünschte Raumtemperatur von 22 Grad Celsius sorgte, auf die sie das gesamte Jahr über eingestellt ist“, erklärte Rasehorn. Das Haus mit einer Wohnfläche von 120 Quadratmetern verfügt über Dreifach-Isolierglas-Holzfenster und wurde aus wärmedämmenden Poroton-Ziegeln errichtet. „Eine zusätzliche Außendämmung war nicht notwendig“, erklärte der Bauherr, dem ein gesundes Raumklima wichtig ist.

Neben den Heizkosten von rund 100 Euro bei normalen Wintern kommen auf die Eigentümer jährlich rund 200 Euro Wartungskosten für die Elektronik und Umwälzpumpen zu. Alle 15 bis 20 Jahre müssen die Kollektordichtungen erneuert werden. „Wir haben bewusst nur ein Minimum an Technik eingebaut, um hohe Wartungs-


und Reparaturkosten zu vermeiden. Die Solarkollektoren haben eine Mindesthaltbarkeit von 40 Jahren“, sagte Fasa-Vertriebsleiter Christoph Singer. Seinen Angaben zu Folge fallen in Thüringen jährlich durchschnittlich ungefähr 1100 Sonnenstunden an. Die acht- bis zehnprozentigen Mehrkosten gegenüber dem Bau konventioneller Häuser amortisieren sich bereits nach rund zehn Jahren, erklärte Singer.

Im Sommer schaltet die Elektronik den Wärmespeicher ab, sobald die enthaltene Flüssigkeit eine Temperatur von 90 Grad Celsius erreicht hat. Um eine Überhitzung zu vermeiden, laufe die Solarthermieanlage in der Nacht rückwärts: Die überschüssige Wärme wird dann über die Kollektoren nach außen abgegeben.

„Rein theoretisch könnte wir mit der überschüssigen Wärme auch eine Klimaanlage betreiben, falls es im Sommer zu warm wird“, sagte Rasehorn und ergänzte: „Wir haben keine

Angst vor kalten Wintern mehr.“ Der Vertriebsleiter und die Grundschullehrerin sind mehr als zufrieden mit ihrer Investition. Interessenten wollen sie die Funktionsweise ihres Hauses in der Gartenstraße 21 in Neustadt am morgigen Sonnabend zwischen 15 und 16 Uhr erklären.

Das zweite Ganzjahressolarhaus in Thüringen werde demnächst in Rausdorf bei Jena gebaut und im Frühjahr 2013 einzugsbereit sein. „Solarthermie eignet sich aber nicht nur für den privaten Hausbau. Sie kann auch bei Bestandssanierung und in der gewerblichen Nutzung eingesetzt werden“, so Singer. Die Fasa AG hat beispielsweise ein Bürogebäude in Chemnitz, das aus einem früheren Rechenzentrum hervorging, zu einem Energetikhaus um- und zu ihrem Unternehmenssitz ausgebaut.

 Infos und Bautagebücher im Internet unter www.energetikhaus100.de